

Bericht
zur Inspektion

des
Oberstufenzentrums
Bürowirtschaft und Dienstleistungen
03B07
(Berufliche Schule)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion am OSZ Bürowirtschaft und Dienstleistungen	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen.....	6
1.4 Qualitätsprofil des OSZ Bürowirtschaft und Dienstleistungen	10
1.5 Unterrichtsprofil gesamte Schule	11
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche gesamte Schule (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	12
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche gesamte Schule (normative Bewertung)	13
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche gesamte Schule (Vergleich Schule - Berlin).....	14
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche vollschulische Bildungsgänge (normative Bewertung)	15
1.5.5 Auswertung der Unterrichtsbesuche studienbefähigende Bildungsgänge (normative Bewertung)	16
1.5.6 Auswertung der Unterrichtsbesuche Fach „Lernen im Modellunternehmen“ (normative Bewertung).....	17
1.5.7 Auswertung der Unterrichtsbesuche alle Fächer außer „Lernen im Modellunternehmen“ (normative Bewertung).....	18
1.5.8 Daten zu den Unterrichtsbesuchen am OSZ Bürowirtschaft und Dienstleistungen	19
2 Ausgangslage der Schule	21
2.1 Standortbedingungen	21
2.2 Ergebnisse der Schule.....	25
3 Anlagen	26
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	26
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	28
3.2.1 Qualitätsprofil	28
3.2.2 Normierungstabelle.....	30
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	31
3.3 Bewertungsbogen	32
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	48

Vorwort

Sehr geehrter Herr Marien,
sehr geehrtes Kollegium des OSZ Bürowirtschaft und Dienstleistungen,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Ausbildungsbetriebe,
sehr geehrte Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Matthiessen (koordinierender Inspektor), Frau Schwerkolt, Frau Gessner, Herrn Fleissner-Brieske, Herrn Cartobius, Herrn Danneberg (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt und von der Studierenden Frau Ramovic als Praktikantin begleitet. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale „3.4 Kooperationen“, „4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement“, „E.4 Lernfeld“ und „E.9 Unterrichtsentwicklung/Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement“ wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Klaus Matthiessen

1 Ergebnisse der Inspektion am OSZ Bürowirtschaft und Dienstleistungen

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- kooperativ führender Schulleiter mit klarer Zielorientierung und innovativen Konzepten
- konsequente Weiterentwicklung des Schulprofils zur Stärkung der vollschulischen Ausbildung
- systematische Kommunikation und Teamarbeit mit eindeutigen Verantwortlichkeiten auf allen Ebenen
- an betrieblichen Geschäftsprozessen orientierte, kompetenzfördernde Gestaltung von Lernprozessen in der vollschulischen Ausbildung
- gut strukturierte Arbeitsbedingungen durch einheitliche technische Ausstattung
- innovationsfreudiges, engagiertes und kooperativ arbeitendes Kollegium

Entwicklungsbedarf der Schule

- individualisiertes Lernen im Unterricht über das Fach „Lernen im Modellunternehmen“ hinaus
- Einbeziehung der allgemeinbildenden Fächer in die Unterrichtsentwicklung
- Schülerbeteiligung an der Entwicklung der Schule

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Das OSZ Bürowirtschaft und Dienstleistungen (OSZ BWD) ist ein kaufmännisches Oberstufenzentrum im Ortsteil Prenzlauer Berg des Bezirks Pankow. Ab dem Schuljahr 2013/2014 führt die Schule den Namen „Elinor-Ostrom-Schule“. Sie bietet an zwei Standorten berufsvorbereitende, berufsausbildende und studienbefähigende Bildungsgänge an. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der vollschulischen Ausbildung in Büroberufen.

Die folgende Tabelle zeigt das Bildungsangebot der Schule:

Standort	Bildungsgang	Abschluss
Mandelstraße	Bürokaufmann/-frau (vollschulisch)	IHK-Abschluss
	Bürokaufmann/-frau (dual)	
	Assistent/-in für Unternehmenssoftware (vollschulisch, doppelqualifizierend)	IHK-Abschluss und Allgemeine Fachhochschulreife
	Bürokaufmann/-frau (vollschulisch, doppelqualifizierend)	
	Fachoberschule (FOS)	Allgemeine Fachhochschulreife
	Berufsoberschule (BOS)	Allgemeine Hochschulreife
Pappelallee	Berufsvorbereitender Lehrgang (BV)	(Erweiterte) Berufsbildungsreife
	1-jährige Berufsfachschule (OBF)	Mittlerer Schulabschluss (MSA)
	Kaufmann/-frau für Bürokommunikation (vollschulisch)	IHK-Abschluss
	Kaufmann/-frau für Bürokommunikation (dual)	
	Sport- und Fitnesskaufmann/-frau (dual)	
	Sportfachmann (dual)	

Die Schulleitung setzt sich aus dem Schulleiter und seiner Stellvertreterin sowie zwei Abteilungsleitern mit jeweils einer Abteilungskordinatorin bzw. einem -kordinator zusammen.

Die Schülerschaft besteht zu rund zwei Dritteln aus Vollzeitschülerinnen und -schülern, die eine Berufsausbildung mit oder ohne Doppelqualifizierung (gleichzeitiger Erwerb des Berufsabschlusses und der Hochschulzugangsberechtigung) absolvieren oder unmittelbar die Fachhochschulreife anstreben. Das übrige Drittel besucht die Berufsvorbereitung oder befindet sich in einer dualen Ausbildung. Der Anteil dualer Auszubildender ist seit einigen Jahren rückläufig. Die Schülerinnen und Schüler kommen aus ganz Berlin, einige sogar aus umliegenden Brandenburger Gemeinden. Die Quote von Lernenden nichtdeutscher Herkunftssprache ist innerhalb der letzten Jahre auf rund ein Drittel angestiegen.

1.3 Erläuterungen

Das OSZ Bürowirtschaft und Dienstleistungen ist für die vollschulische Berufsausbildung in den Büroberufen in Berlin bekannt und angesehen. In den vergangenen Jahren hat die Schule diesen Schwerpunkt weiter forciert. Diese Art der Ausbildung bezieht ihre Berechtigung aus Sicht der Schule daraus, dass viele ausbildende Kleinbetriebe in Berlin nicht immer über die für eine vollständige kaufmännische Ausbildung notwendigen betrieblichen Abteilungen verfügen. Die Schule dagegen nutzt durch ihre Größe Synergieeffekte und bietet den Auszubildenden durch ihre moderne Ausstattung die wirklichkeitsnahe Simulation kompletter betrieblicher Abläufe. Hierzu werden große Anteile des Unterrichts in Lernbüros erteilt, in denen die Auszubildenden an Software lernen, die auch in vielen Unternehmen eingesetzt wird. Diese so genannten ERP¹-Programme bilden betriebliche Geschäftsprozesse vom ersten Kundenkontakt bis zur Erstellung des Jahresabschlusses ab. Sie werden marktführend von der Firma SAP entwickelt, mit der die Schule seit vielen Jahren intensiv zusammenarbeitet. Diese Kooperation ist mittlerweile soweit gediehen, dass die Schule im Rahmen des Projekts „erp4school“ andere Schulen im Bundesgebiet bei der Einführung dieser Software unterstützt. Hierzu pflegen Auszubildende eine Anleitungssseite im Internet und führen regelmäßig telefonische Beratungen durch. Durch die handlungsorientierte Vorgehensweise werden sowohl fachliche Kompetenzen als auch Kommunikationsfähigkeit und technische Fertigkeiten gefördert.

Zentrale Unterrichtsfächer für die vollschulische Ausbildung sind „Lernen im Modellunternehmen“ (LiM), wo die Auszubildenden praktische Bürotätigkeiten erlernen, und „Lernen am Modellunternehmen“ (LaM), wo der theoretische Hintergrund der betrieblichen Abläufe vermittelt wird. Die Konzeption für diese Fächer ist in jahrelanger Zusammenarbeit der Lehrkräfte mit der Universität Hamburg (Prof. Tramm) entstanden. In einer „Kompetenzmatrix“ hat die Schule ein komplexes Geflecht von Kompetenzen, Inhalten und Unterrichtsmaterialien für die gesamte Ausbildungsdauer entwickelt. Sie ist für alle Lehrkräfte als Datenbank auf dem Schulserver verfügbar, wird durch die Verantwortlichen laufend vervollständigt und bei Bedarf überarbeitet.

Während die klassischen kaufmännischen Unterrichtsfächer wie Bürowirtschaft und Rechnungswesen zugunsten von Lernfeldern aufgelöst sind, ist die Integration der allgemeinbildenden Fächer wie Deutsch, Fremdsprachen, Mathematik und Sport in die Lernfelder noch nicht vollständig gelungen. Hier sehen Lehrkräfte wie Schulleitung ein Entwicklungspotenzial für die Schule. Für das Fach Deutsch liegen Ansätze einer Integration vor, die sich insbesondere auf die Sprachförderung im Zusammenhang mit Bürotätigkeiten richten.

Neben der schulischen Ausbildung sammeln die Schülerinnen und Schüler im 2. Lernjahr reale berufliche Erfahrungen in einem dreimonatigen Betriebspraktikum. Dieses können sie dank der verschiedenen Kooperationen der Schule im Rahmen europäischer Förderprogramme auch in Betrieben des europäischen Auslands absolvieren, so in Finnland, Polen, Nordirland und der Türkei. Über ihre Praktika referieren die Auszubildenden in ihrer Klasse und erstellen dazu einen schriftlichen Bericht und eine Powerpoint-Präsentation.

Eine Besonderheit der vollschulischen Ausbildung besteht in der Möglichkeit der Doppelqualifizierung: Die besonders Leistungsfähigen unter den vollschulischen Auszubildenden können parallel zum Berufsabschluss die Fachhochschulreife erwerben. Dazu erhalten sie zusätzlichen Unterricht in den allgemeinbildenden Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik sowie — diejenigen, die anschließend die allgemeine Hochschulreife erwerben wollen — auch in der 2. Fremdsprache Spanisch. Die Doppelqualifizierung erhöht die Anschlussmöglichkeiten für die jungen Erwachsenen deutlich: Die Schule hat in regelmäßigen Verbleibstudien festgestellt, dass eine erhebliche Anzahl ein Studium beginnt.

¹ ERP (Enterprise Resource Planning) ist die durch EDV optimierte Steuerung von Geschäftsprozessen in Unternehmen.

Der Schulleiter hat an der Schule Elemente modernen Verwaltungsmanagements eingeführt. So gibt es beispielsweise ein System klarer Delegation von Zuständigkeiten: In der Schulleitung wie im Kollegium weiß jede und jeder, was er bzw. sie inner- und außerhalb des Unterrichts zu tun hat und wer bei Fragen zuständig ist. Für alle übertragenen Aufgaben gibt es einen Kontrollverantwortlichen in der Schulleitung. Regelmäßig erstatten die Funktionsstelleninhaberinnen und -inhaber ebenso wie diejenigen Lehrkräfte, die mit besonderen Aufgaben beauftragt sind, Bericht in verschiedenen Gremien, in denen dann die weitere Beauftragung erfolgt. Mit allen Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern führt der Schulleiter jährliche, strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche.

Der Führungsstil auf allen Verantwortungsebenen ist kooperativ, das Vorgehen arbeitsteilig. Aktuelle Themen werden zunächst in der „erweiterten Schulleitung“ besprochen, die sich alle sechs Wochen trifft und aus allen Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern sowie vier von der Gesamtkonferenz gewählten Lehrkräften besteht. Diese Runde ist der zentrale Kommunikationspunkt, an dem die strategischen Überlegungen der Schulleitung, die operativen Planungen der Fachverantwortlichen und die Initiativen und Bedürfnisse der Lehrkräfte miteinander abgeglichen werden. Die Interviews mit den verschiedenen Gruppen sowie die Protokolle der Sitzungen ergeben das Bild eines konzentrierten und auf Konsensbildung orientierten Arbeitens. Alle Beteiligten zeigten sich über die Ausrichtung der Schule und die durchgeführten Maßnahmen bestens informiert.

Das hohe Maß an Transparenz innerhalb der Schule geht einher mit einer positiv ausgeprägten Motivationslage und intensiver Kommunikation im Kollegium. Am OSZ BWD versieht jede und jeder seine Aufgabe mit hohem Engagement. Die Lehrkräfte selbst bezeichnen sich im Interview als „Ansammlung interessierter Menschen, die wertschätzend miteinander umgehen“. Auch die Ausbildungsbetriebe heben die gute Zusammenarbeit mit den Klassenlehrerinnen und -lehrern hervor. Immer wieder bringen einzelne Lehrkräfte neue Themen und Ideen in die Fachkonferenzen und in die erweiterte Schulleitung ein. Auch über die Schule hinaus ist das OSZ BWD im pädagogischen Austausch: Alle zwei Jahre veranstaltet die Schule eine bundesweiten „Lernkonferenz“, auf der neue Ansätze für den Unterricht an beruflichen Schulen vorgestellt werden. Dass es gelingt, diese Vielzahl an Initiativen und Themen im Kollegium zusammen zu halten, ist auf die systematische Steuerung durch die Schulleitung und alle Fachverantwortlichen zurückzuführen. Auch die Qualitätsbeauftragte erfüllt hier eine wichtige Funktion. Sie koordiniert alle schulischen Entwicklungsprojekte und sorgt für eine durchgehende Struktur aus Zieldefinition, Bestandsanalyse, Zeit-Maßnahmen-Planung und Evaluation. Die Inhalte werden in Projektkarten systematisch dokumentiert.

Unterrichtsmaterialien sind für alle Fächer auf dem Schulserver für die Lehrkräfte verfügbar. Ein kompetenzorientiertes Curriculum ist für die beruflich orientierten Fächer vorhanden, für die allgemein bildenden Fächer liegen lediglich Stoffverteilungspläne vor. In den Fächern LiM und LaM tauschen sich die Lehrkräfte jedes Ausbildungsjahres regelmäßig über die Unterrichtsentwicklung aus. Neue Lehrkräfte werden durch individuelle Schulungen und Hospitationen bei erfahrenen Kolleginnen und Kollegen in die komplexen Geschäftsprozesse eingearbeitet. In LiM unterrichten die Lehrkräfte zu zweit und können sich in der Unterrichtszeit intensiv um einzelne Schülerinnen und Schüler kümmern. Im Lehrerinterview äußerten die Lehrkräfte, dass sie die für alle verbindliche Teamarbeit trotz des zusätzlichen Zeitaufwands als Entlastung empfinden.

Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich laut den Befragungs- und Interviewergebnissen am OSZ BWD wohl. Sie begrüßen die moderne und gepflegte Ausstattung der Schule, das vielfältige Bildungsangebot und die Unterstützung der Lehrkräfte sowie der Sozialpädagogin bei der Bewältigung der Ausbildung. Am Schulleben wie z. B. dem alljährlichen Tag der Offenen Tür sind sie aktiv beteiligt, indem sie die Gäste durch das Gebäude führen. Wenig wirken sie jedoch an Entscheidungen über die Weiterentwicklung der Schule oder an der Umsetzung von Entwicklungsprojekten mit. Obwohl die Schule die Übernahme von Verantwortung durch die Auszubildenden als Ziel im Schulprogramm formuliert, ist es bisher kaum gelungen, die Lernenden systematisch in die Kommunikationsstruktur der Schule einzubinden. Die Schülervvertretung wird nach Meinung von Schülerinnen und Schülern nicht immer ausreichend informiert. Die Lehrkräfte sehen die Gründe für die geringe Schü-

lermitwirkung eher in der hohen Unterrichtsbelastung und der schwierigen Lebenssituation vieler Auszubildender.

Der Unterricht am OSZ BWD findet in einer freundlichen und zugewandten Atmosphäre bei klarer Strukturierung durch die Lehrkräfte statt. Das fachliche Niveau ist durchweg angemessen; in jeder zweiten Unterrichtsstunde werden auch fächerübergreifende Aspekte behandelt. In gut der Hälfte der Stunden gestalten die Lehrkräfte den Unterricht interessant und anregend. Oft wird in längeren Arbeitsphasen gelernt, Methodenwechsel sind selten. Während die Förderung des Selbstvertrauens sowie der sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schülern noch in der überwiegenden Zahl der Stunden zu beobachten ist, werden die Lernenden nur selten in ihrem individuellen Lernprozess gezielt gefördert. In diesem Aspekt hat sich der Unterricht auch gegenüber der ersten Schulinspektion im Jahre 2007 nicht sichtbar weiter entwickelt. Zwar unterstützen die Lehrkräfte in jeder zweiten Unterrichtsstunde die Lernenden, indem sie den einzelnen zusätzliche Hinweise geben. Nur sehr selten aber können die Schülerinnen und Schüler zwischen verschiedenen Aufgaben oder Medien auswählen. In jeder dritten beobachteten Stunde konnten die Auszubildenden selbstständig ihre Arbeit planen und ausführen. Rund ein Viertel der Lehrkräfte stellt Aufgaben, bei denen die Schülerinnen und Schüler eigene Lösungsansätze für ein Problem entwickeln und darstellen, die dann auch im Unterricht diskutiert werden. Es dominieren jedoch solche Arbeitsaufträge, bei denen das Vorgehen und das erwünschte Ergebnis bereits feststehen. Die Schülerinnen und Schüler bemängeln in der Befragung, dass Leistungsstärkere im Unterricht nicht immer angemessen gefördert werden. Außerhalb des regulären Unterrichts dagegen können diese Zusatzqualifikationen wie „TERP10“² erwerben und sich bei der Doppelqualifizierung einzelne Kurse für ein Studium an der Fachhochschule anrechnen lassen.

Der LiM-Unterricht hebt sich bezüglich der individuellen Förderung deutlich positiv von den übrigen Fächern ab. Hier gelingt es den Lehrkräften stärker, auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler differenziert einzugehen. Für den übrigen Unterricht zeigen die Unterrichtsbesuche wie auch die Interviews eine gering ausgeprägte Förderung Einzelner. Als Hindernis für individuelle Differenzierung führen die Lehrkräfte insbesondere die in einigen Klassen extrem unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen (vom Hauptschulabschluss bis zum Abitur) ihrer Schülerinnen und Schüler an. Zum Umgang mit dieser zunehmenden Heterogenität hat das Kollegium sich in der Methode des „Selbstorganisierten Lernens“ (SOL) fortgebildet. Passend haben einzelne Lehrkräfte bereits komplette Unterrichtsarrangements vorbereitet und für alle hinterlegt. Lediglich die Umsetzung im Unterricht steckt — so auch der eigene Befund der Schule im Schulprogramm 2011 — noch immer in den Anfängen.

Das sehr ausführliche und informative Schulprogramm von 2011 zeigt die Erfolge und die Herausforderungen, vor denen das OSZ steht. So stellt die Schule u. a. die neu entwickelten Sportberufe, die technische Ausstattung und die Nachhaltigkeitsprojekte heraus, für die sie das Prädikat „Umweltschule in Europa“ bekommen hat. Die Entwicklung des OSZ BWD zum Vorreiter in der vollschulischen Ausbildung wird dokumentiert. Als zukünftige Entwicklungsschwerpunkte benennt die Schule u. a. die Stabilisierung des Bildungsangebots bei den Sport- und Fitnesskaufleuten sowie die Einrichtung eines Beruflichen Gymnasiums. Für den Unterricht hat sich die Schule als weitere Entwicklungsschwerpunkte die Stärkung selbstorganisierter Lernformen sowie eine verbesserte Sprachförderung vorgenommen.

Zur Überprüfung der Wirksamkeit ihrer Bildungsangebote führt die Schule regelmäßig Evaluationen durch. Neben der bereits erwähnten Verbleibstudie werden die Abschlussergebnisse ausführlich analysiert, ein Bereich, in dem die Schule regelmäßig zu den besten Berliner Ausbildungsbetrieben zählt. Des Weiteren werden die Schülerinnen und Schüler jährlich zur Qualität des Unterrichts bei ihrer Klassenlehrerin bzw. ihrem Klassenlehrer befragt. An dieser freiwilligen Erhebung nehmen rund 70 % der Lehrkräfte mit ihren Klassen teil. Einige Lehrerinnen und Lehrer werten die Ergebnisse anschlie-

² TERP10 ist ein Zertifikat, das die Beherrschung der ERP-Programme der Firma SAP bescheinigt.

ßend mit den Jugendlichen aus. Zur Professionalisierung ihres Qualitätsmanagements hat die Schule an dem Programm „Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement“ unter Leitung von Prof. Rolff (Institut für Schulentwicklungsforschung der TU Dortmund) teilgenommen. Dabei wurde auch ein so genanntes „Peer Review“ eingeholt, eine qualitative Rückmeldung von Lehrkräften eines anderen Berliner OSZ.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass das OSZ Bürowirtschaft und Dienstleistungen zu Recht einen guten Ruf unter den Beruflichen Schulen genießt. Fast alle Qualitätsmerkmale des Handlungsrahmens Schulqualität sind an dieser Schule stark ausgeprägt. Kollegium und Schulleitung sind auf dem Weg, die Unterstützung für die Schülerinnen und Schüler noch passgenauer zu gestalten, um ihnen einen gelungenen Übergang in Berufstätigkeit oder Studium zu ermöglichen.

1.4 Qualitätsprofil des OSZ Bürowirtschaft und Dienstleistungen³

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.4	Lernfeld	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.9	Unterrichtsentwicklung - Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

³ Das Qualitätsprofil des OSZ Bürowirtschaft und Dienstleistungen beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil⁴ gesamte Schule

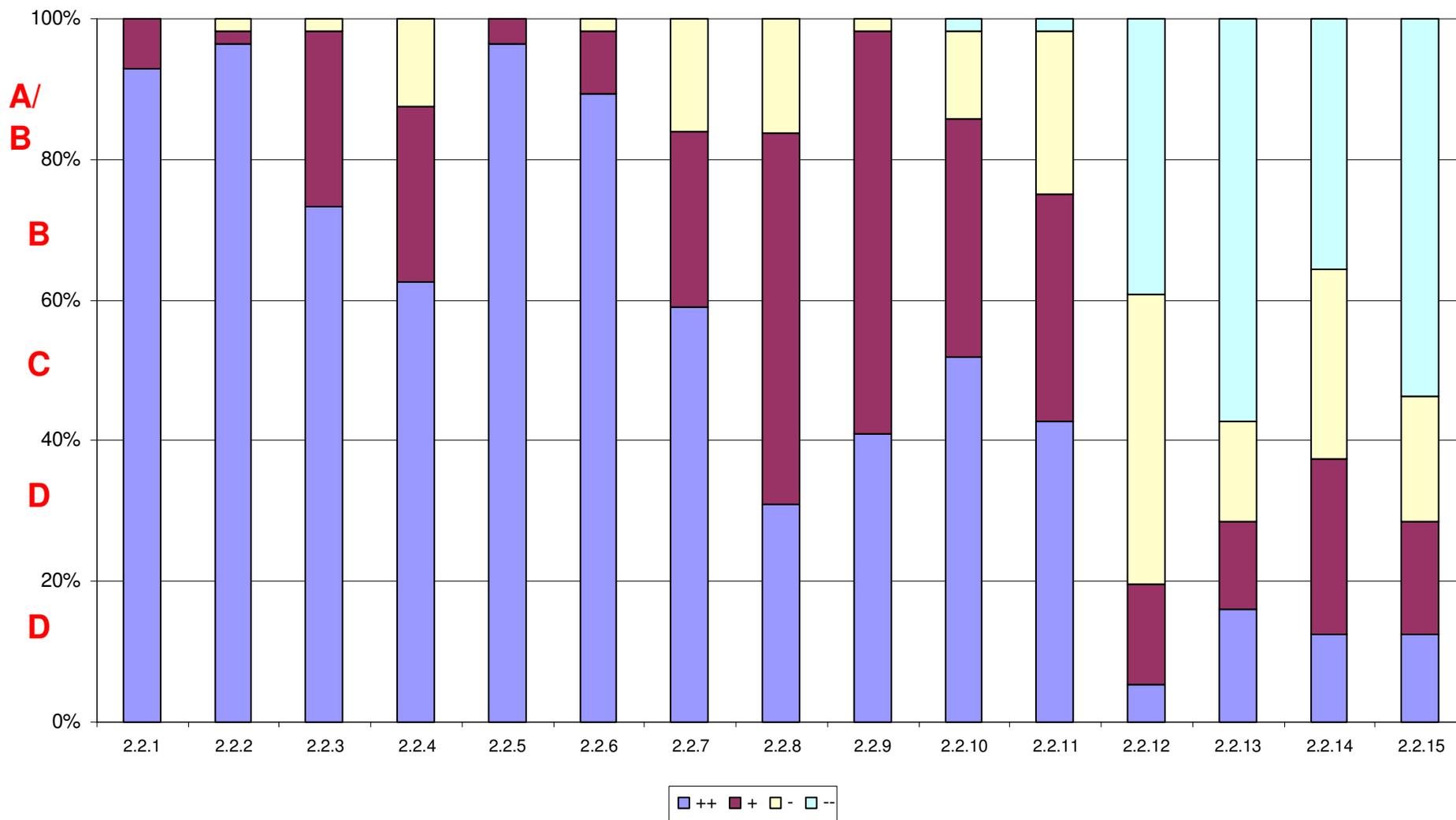
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

⁴ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

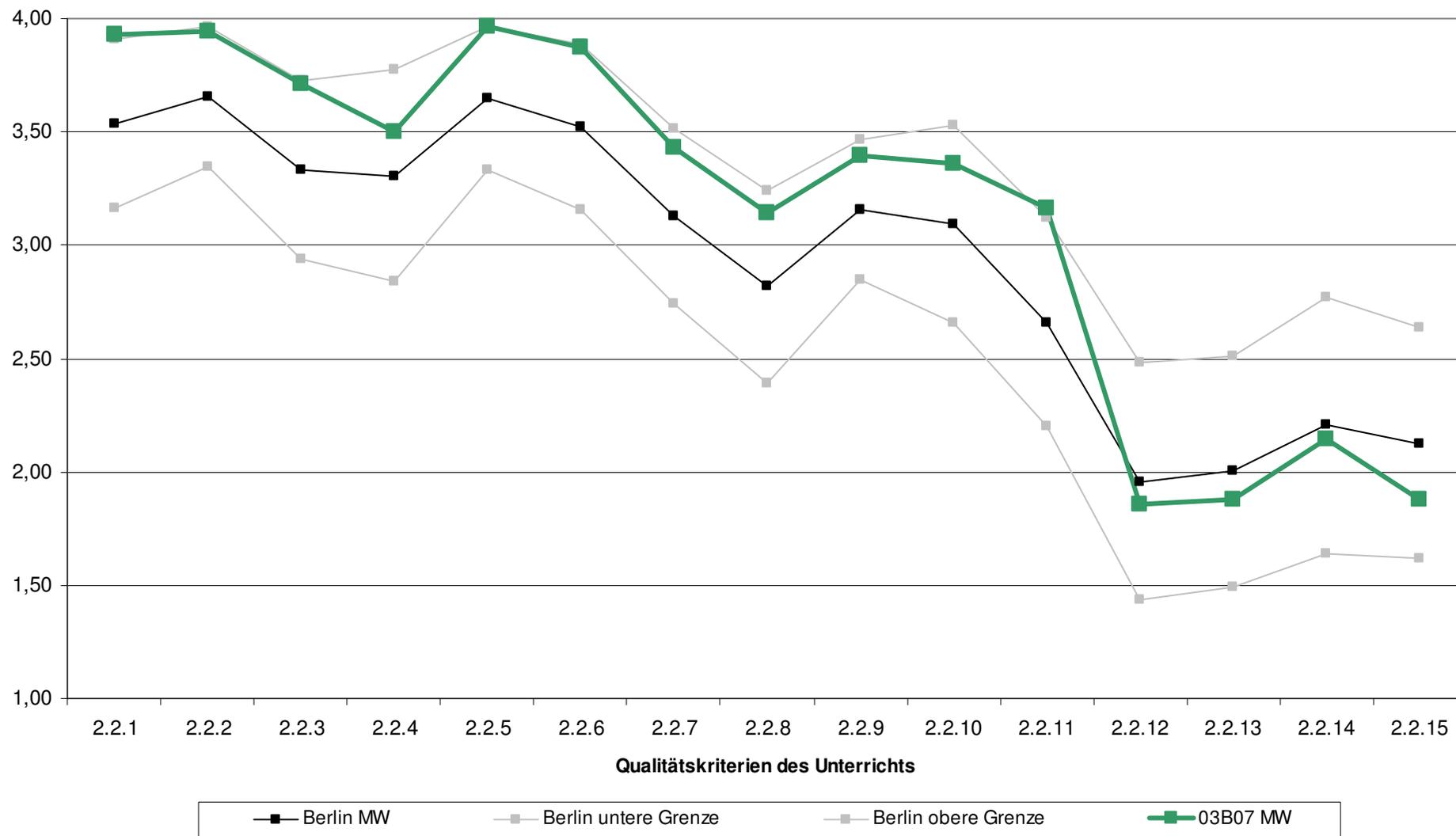
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche gesamte Schule (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	56	92,9 %	7,1 %	0,0 %	0,0 %	A	3,93	3,53	a
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	56	96,4 %	1,8 %	1,8 %	0,0 %	A	3,95	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	56	73,2 %	25,0 %	1,8 %	0,0 %	A	3,71	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	8	62,5 %	25,0 %	12,5 %	0,0 %	A	3,50	3,31	b
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	56	96,4 %	3,6 %	0,0 %	0,0 %	A	3,96	3,65	a
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	56	89,3 %	8,9 %	1,8 %	0,0 %	A	3,88	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	56	58,9 %	25,0 %	16,1 %	0,0 %	A	3,43	3,13	b
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	55	30,9 %	52,7 %	16,4 %	0,0 %	B	3,15	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	56	41,1 %	57,1 %	1,8 %	0,0 %	A	3,39	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	56	51,8 %	33,9 %	12,5 %	1,8 %	A	3,36	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	56	42,9 %	32,1 %	23,2 %	1,8 %	B	3,16	2,66	a
2.2.12	Innere Differenzierung	56	5,4 %	14,3 %	41,1 %	39,3 %	D	1,86	1,96	c
2.2.13	Selbstständiges Lernen	56	16,1 %	12,5 %	14,3 %	57,1 %	D	1,88	2,00	c
2.2.14	Kooperatives Lernen	56	12,5 %	25,0 %	26,8 %	35,7 %	D	2,14	2,21	c
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	56	12,5 %	16,1 %	17,9 %	53,6 %	D	1,88	2,13	c

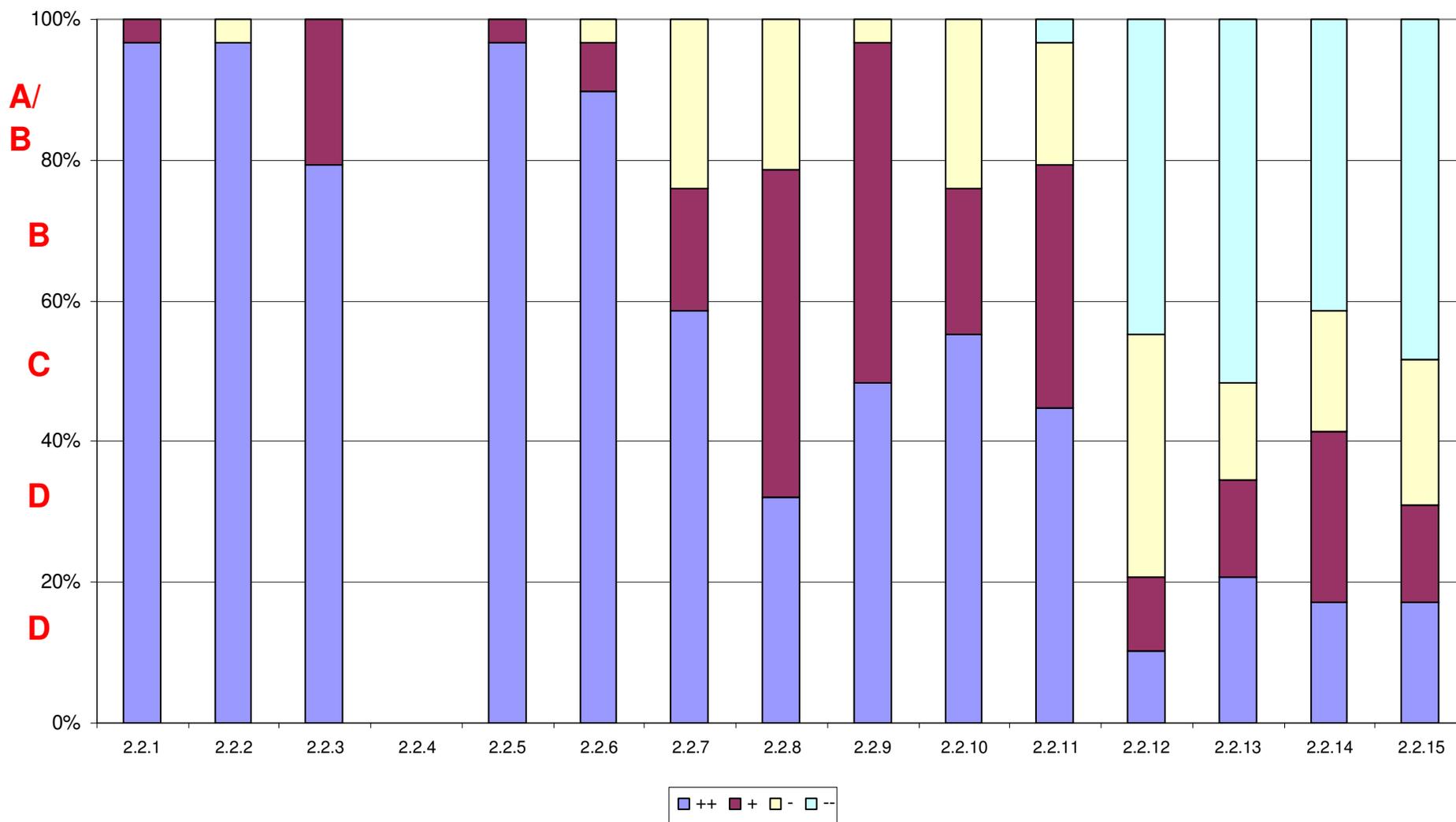
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche gesamte Schule (normative Bewertung)



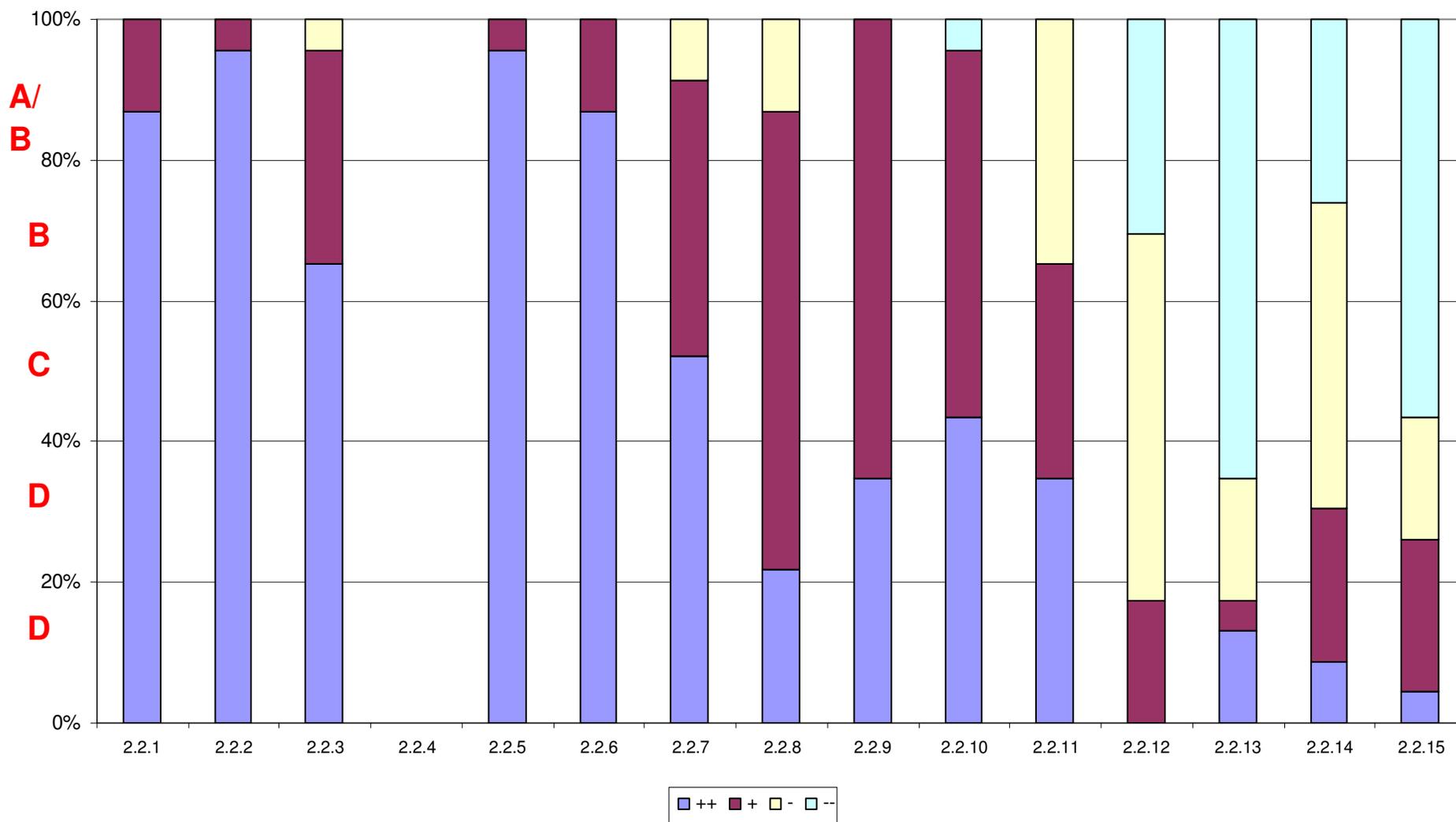
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche gesamte Schule (Vergleich Schule - Berlin)



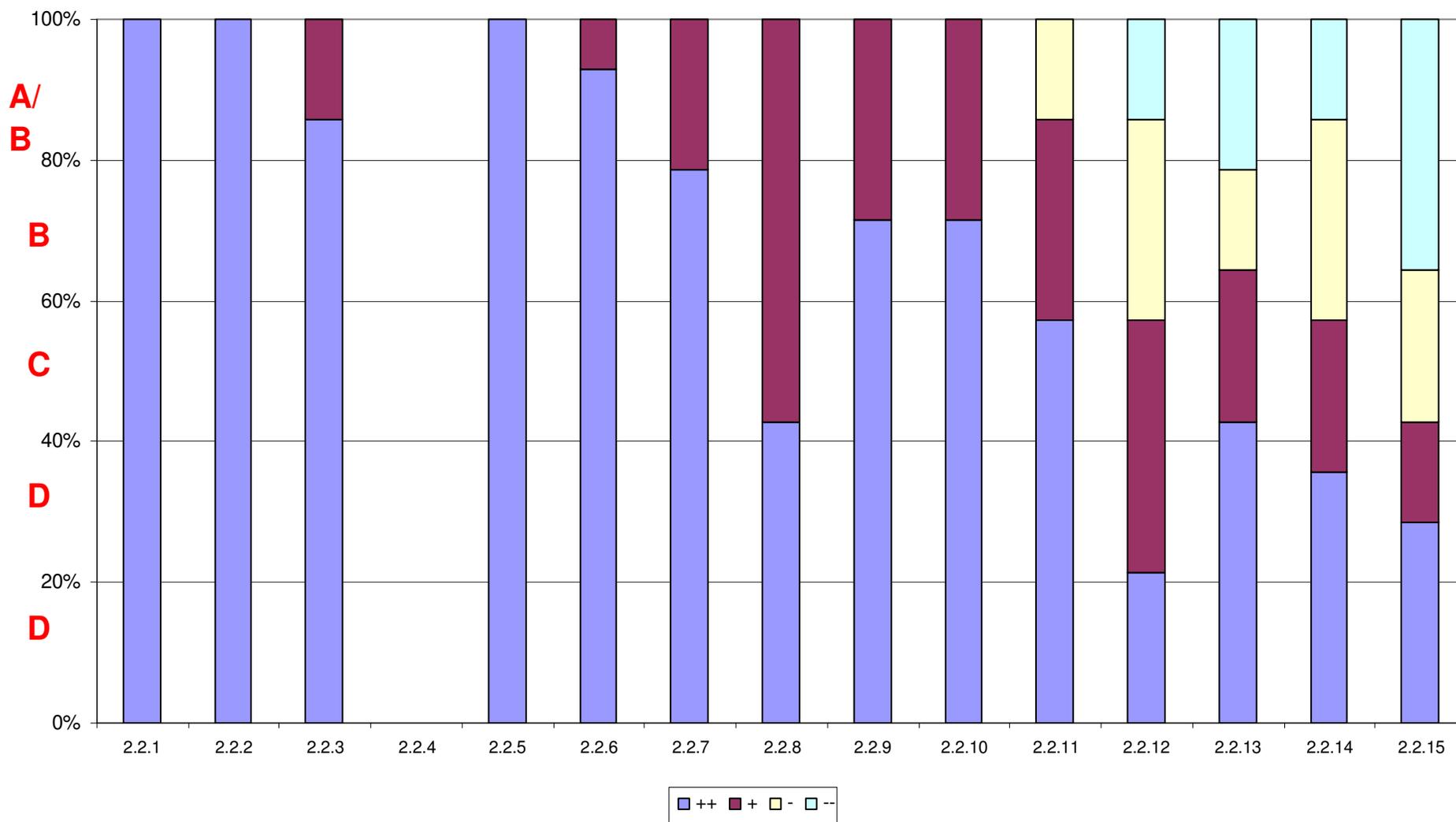
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche vollschulische Bildungsgänge (normative Bewertung)



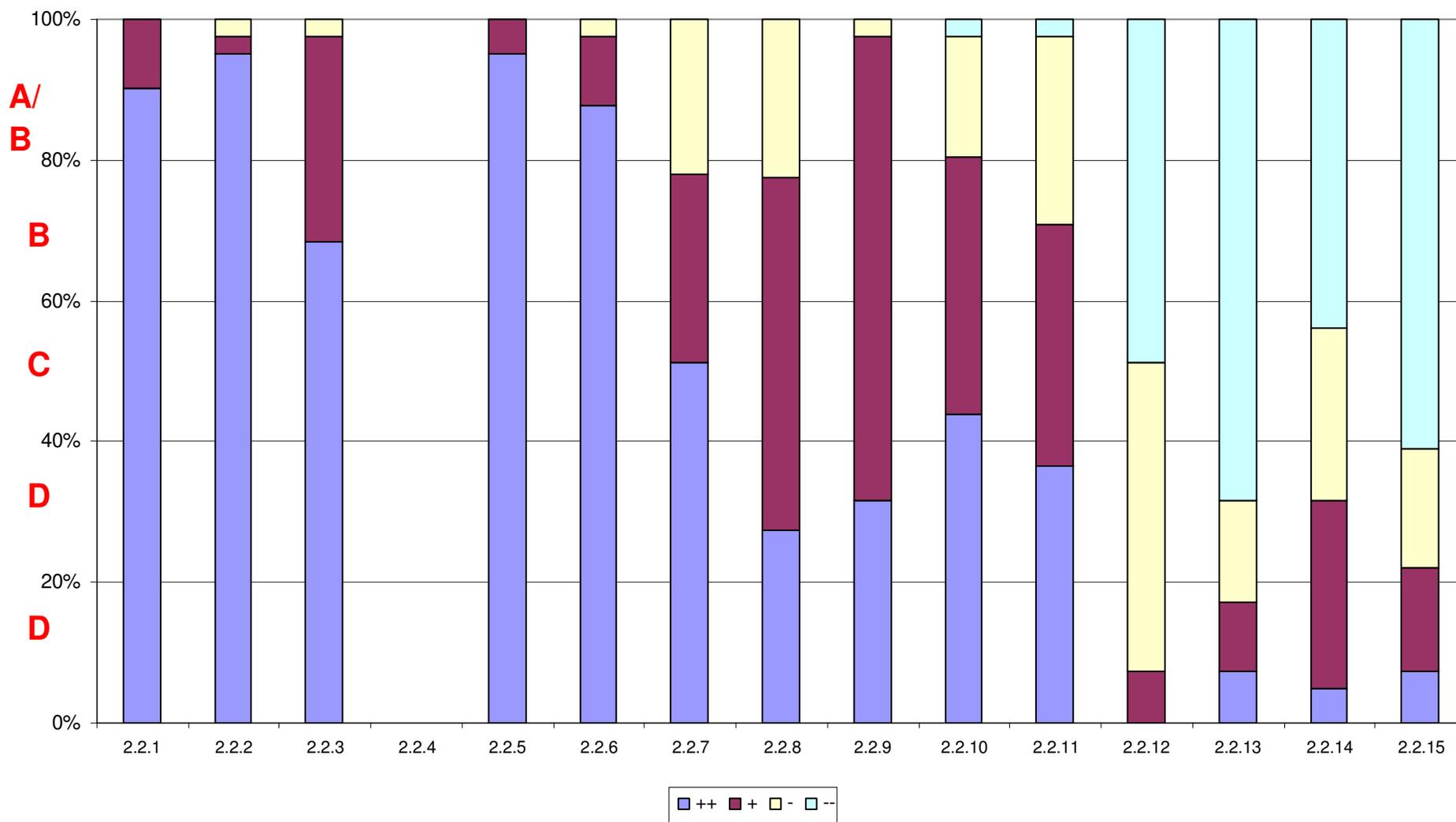
1.5.5 Auswertung der Unterrichtsbesuche studienbefähigende Bildungsgänge (normative Bewertung)



1.5.6 Auswertung der Unterrichtsbesuche Fach „Lernen im Modellunternehmen“ (normative Bewertung)



1.5.7 Auswertung der Unterrichtsbesuche alle Fächer außer „Lernen im Modellunternehmen“ (normative Bewertung)



1.5.8 Daten zu den Unterrichtsbesuchen am OSZ Bürowirtschaft und Dienstleistungen

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	56
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
13	36	7

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	9	21	22	2	1	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	15
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	27	12

genutzte Medien⁵

41 %	Computer als Arbeitsmittel
18 %	OHP
2 %	interaktives Whiteboard
4 %	visuelle Medien
-	Audiomedien
30 %	Tafel/Whiteboard
34 %	Heft/Hefter

70 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
7 %	Nachschlagewerke
14 %	Fachbuch
2 %	ergänzende Lektüre
4 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
2 %	haptische Medien
14 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁵ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁶

-	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	5 %	Entwerfen
16 %	Anleitung durch die Lehrkraft	2 %	Untersuchen
32 %	Fragend entwickelndes Gespräch	-	Experimentieren
13 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	9 %	Planen
-	Brainstorming	4 %	Konstruieren
5 %	Diskussion/Debatte	7 %	Produzieren
41 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	18 %	Kontrollieren von (Haus-) Aufgaben
4 %	Stationenlernen/Lernbuffet	41 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	-	Bewegungs-/Entspannungsübungen
2 %	Lerntagebuch/Portfolio	2 %	Lernspiel, Planspiel
-	Tagesplan/Wochenplan		

Fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz.
PC waren vorhanden in	98 % der Sequenzen.

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	34	20	11	15
prozentuale Verteilung ⁷	61 %	36 %	20 %	27 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen, Bildungsgänge und Unterrichtsfächer verteilt. Das Inspektionsteam sah 55 der 73 an den Inspektionstagen anwesenden Lehrkräfte im Unterricht, das entspricht 75 %.

⁶ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁷ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Das Oberstufenzentrum Bürowirtschaft und Dienstleitungen nutzt aus räumlichen Gründen zwei ca. 3 km voneinander entfernte Gebäude in der Mandelstraße und in der Pappelallee im Prenzlauer Berg.

Standort Mandelstraße

Das Ensemble besteht aus einem um einen Vorderhof liegenden dreiflügeligen Schulgebäude und einem Vorderhaus in einem umgebauten Altbau an der Straßenfront. Das 1914-1915 errichtete Schulgebäude wurde 2002 bis 2006 saniert, modernisiert und renoviert. Alle Gebäudeteile wirken gepflegt, nur an wenigen Stellen löst sich die Farbe, hier ist Renovierungsbedarf erkennbar. Vandalismusspuren sind im Gebäude nicht vorhanden. Die Toiletten sind sauber. Einige Flure sind mit Fotos und informativen Aushängen gestaltet. Besucher werden durch Hinweisschilder zum Sekretariat geleitet.

Außer den Unterrichtsräumen sind sechs Lernbüros, vier Textverarbeitungsräume und ein Physikraum eingerichtet worden. Im Vorderhaus wurde eine ehemalige Wohnung zu Lernbüros, weiteren Unterrichtsräumen und einer Teeküche umgebaut. Hier findet die Ausbildung der Assistentinnen bzw. Assistenten für Unternehmenssoftware statt.

Der Vorderhof ist eher funktional und nicht besonders einladend gestaltet. Eine ansprechend begrünte Freifläche hinter dem Gebäude kann für Unterricht, aber auch für die Freizeitgestaltung oder für Feste genutzt werden. Dort befinden sich eine Tischtennisplatte und ein Grillplatz. Ein Teil der Grünfläche ist überdacht, ein anderer Teil wurde von Schülerinnen und Schülern im Rahmen eines Projekts mit Baumstämmen gestaltet, an denen Hängematten angebracht werden können. Die große Cafeteria im Erdgeschoss steht neben dem Mittagessen für schulische Veranstaltungen zur Verfügung. Sie hat eine Bühne mit einer Lautsprecher- und Beleuchtungsanlage sowie eine große Projektionsfläche und einen Beamer.

In den allgemeinen Unterrichtsräumen sind Computer und Beamer installiert. Darüber hinaus verfügt die Schule über interaktive Whiteboards in mehreren Räumen. Insgesamt fünf Unterrichtsräume wurden als Lernbüro mit in Gruppen angeordneten Computerarbeitsplätzen umgestaltet. Daneben existieren noch zwei Textverarbeitungsräume, in denen die PC-Arbeitsplätze in frontaler Ausrichtung angeordnet sind.

Die Verwaltung der Schule hat ihre Büros in der 1. Etage. Hier befinden sich neben dem Schulsekretariat die Räume des Schulleiters, der stellvertretenden Schulleiterin sowie des Leiters und der Koordinatorin der Abteilung 1, außerdem ein Besprechungszimmer und ein Erste-Hilfe-Raum. Angrenzend liegen der Kopierraum sowie mehrere miteinander verbundene Lehrerzimmer. Einer dieser Räume ist mit sechs Computerarbeitsplätzen ausgestattet. Für die Zusammenarbeit der Lehrerinnen und Lehrer in den doppelqualifizierenden Bildungsgängen und der Bürokaufleuteausbildung sind zwei Teamräume mit je sechs Computern eingerichtet. Hier können die Lehrkräfte gemeinsam ihren Unterricht planen und auf eine Datenbank mit Unterrichtsvorbereitungen zugreifen. Außerdem steht dort jedem Team ein Schrank mit weiterem Material zur Verfügung.

Die ehemalige Aula in der 3. Etage hat die Schule zu einem „Open Learning Center“ umgestaltet. In dem großen, ansprechend gestalteten Raum stehen den Schülerinnen und Schülern 30 Computerarbeitsplätze für ihre individuelle Arbeit zur Verfügung, z. B. für Hausaufgaben, Recherchen oder Prüfungsvorbereitung. Im Fenster zur angrenzenden Lehrerbibliothek sind Macintosh-Computer verschiedener Generationen ausgestellt.

Fachbücher und Klassensätze mit ergänzender Literatur werden in einem kleinen Materialraum aufbewahrt. Ein weiteres Zimmer, das auch mit einem Rechner, einem Flipchart und weiterem Material ausgestattet ist, steht der Schülervvertretung zur Verfügung. Für die Wartung der vernetzten Computer sind Arbeitsplätze für die Systemverwalter in einem Serverraum eingerichtet.

Standort Pappelallee

Das E-förmige Schulgebäude mit der unauffälligen, renovierten Klinkerfassade wurde Ende des 19. Jahrhunderts erbaut. Auf der Rückseite wird ein grüner Schulhof von umlaufenden Wegen und zwei Remisen gesäumt. Die linke Remise wird als Computerraum genutzt und dient auch als Arbeitsraum für das Projekt „mit 40 ans Netz“, ein soziales Angebot für Personen aus dem Kiez. Die privat betriebene Cafeteria in der rechten Remise lädt wie der Schulhof zum Verweilen und Entspannen ein.

In den beiden Treppenhäusern hängen Informationstafeln zu Projekten der unterschiedlichen Lernfelder, so zum Beispiel zum Thema Nachhaltigkeit oder zur Geschichte der Schule. Das Schulgebäude ist sehr gepflegt und einheitlich strukturiert, so sind beispielsweise die Raumbezeichnungen rundläufig und beginnen in jeder Etage vorne links. Alle 16 Unterrichtsräume sind gleich aufgebaut: Ein Bildschirmrechner steht rechts neben dem Lehrerpult, ein Beamer hängt an der Decke, die Tische sind mobil. Die Systemverwalterin sorgt für permanente Funktionalität der an beiden Standorten befindlichen, vernetzten Apple-Rechner. So können die Auszubildenden, die Lehrkräfte und die Schulleitung von allen Räumen und Standorten auf ihre Dateien und die bereitgestellten Lernmaterialien zugreifen. Vier Textverarbeitungsräume und drei sogenannte Lernbüros mit jeweils sechs Filialen zum Üben und „Lernen im Modellunternehmen“ ergänzen die Ausstattung. Extra getaktete Arbeitszeiten im Stundenplan ermöglichen den Klassenteam-Lehrkräften sich in drei Lehrer-Arbeitsräumen sowie im teilbaren Lehrerzimmer zur Planung und Besprechung des Unterrichts zusammen zu setzen.

Die Stundenpläne sind in der Regel so aufgestellt, dass weder die Schülerinnen und Schüler noch die Lehrkräfte zwischen den beiden Standorten pendeln müssen. Da die Schule aber an keinem der Standorte eine Sporthalle besitzt, müssen die an der Ausbildung der Sport- und Fitnesskaufleute bzw. der Sportfachleute Beteiligten einen Fußweg von einer Viertelstunde in Kauf nehmen, um die Trainingsmöglichkeiten in der Max-Schmeling-Halle und im Cantian-Stadion nutzen zu können.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Berufliche Schule
Schulaufsicht	Herr Kutschki

Schülerinnen und Schüler

Schülerinnen und Schüler in der dualen Ausbildung im Schuljahr 2012/13	399				
Schülerinnen und Schüler in der vollschulischen Ausbildung im Schuljahr 2012/13	791				
Entwicklung der Schülerzahlen in der dualen Ausbildung	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	
	428	466	531	567	
vollschulischen Ausbildung	814	872	878	896	
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2011/12	Vollzeit		Teilzeit		
	insgesamt	unentsch.	insgesamt	unentsch.	
OSZ Bürowirtschaft und Dienstleistungen	11,3 %	3,7 %	k. A.	k. A.	
Berufliche Schulen in Berlin	10,0 %	2,9 %	k. A.	k. A.	
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	
	Anzahl	407	382	344	304
	Anteil	34 %	31 %	26 %	22 %

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Marien
Stellvertretende Schulleiterin	Frau Möckelmann

weitere Funktionsstellen	
Abteilungsleiter	2
Abteilungs Koordinator/in	2
Fachbereichsleiter/innen	7
Fachleiter/innen	7, davon 3 kommissarisch besetzt

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	86
Studienreferendarinnen und -referendare	6

weiteres Personal	
Sekretärinnen	4 (3,5 Stellen)
Schulhausmeister	2
Systemverwalterin	1 (2/3-Stelle)

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf (Theorie)	1829,91
Bedarf (Praxis)	unter Theorie erfasst
Gesamtbedarf	1829,91

Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1797
---	------

Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	98,2 %
--	--------

2.2 Ergebnisse der Schule

Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum Mittleren Schulabschluss⁸

	OSZ Bürowirtschaft und Dienstleistungen		Berlin/Berufliche Schulen	
	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11
Prüfungsteil	76,0	78,0	64,0	67,0
Jahrgangsteil	95,0	86,5	91,0	89,0
MSA gesamt	76,0	79,0	63,0	65,0
Präsentationsprüfung	2,0	2,5	1,9	Daten liegen nicht vor.

⁸ Angegeben ist hier die Bestehensquote in Prozent, bzw. (bei der Präsentationsprüfung) die erreichte Durchschnittsnote.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	07.03.2013
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	23.04.2013
56 Unterrichtsbesuche	23. und 25.04.2013
Interviews mit insgesamt 17 Schülerinnen und Schülern ⁹	23.04.2013
Interview mit 5 Fachbereichsleiterinnen bzw. -leitern und 3 Fachleiterinnen bzw. -leitern	
Interview mit 7 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 3 Vertreterinnen bzw. Vertretern von Ausbildungsbetrieben und -einrichtungen	
Schulrundgänge an beiden Standorten	
Interviews mit beiden Abteilungsleitungen	25.04.2013
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit der Qualitätsbeauftragten, der Schulsozialpädagogin, 3 Sekretärinnen, 2 Hausmeistern und einem Systemverwalter	23. und 25.04.2013
Präsentation des Berichts	30.05.2013
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht bzw. der Referatsleitung für berufliche und zentral verwaltete Schulen	September 2013 (geplant)

⁹ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	74 %
Schülerinnen und Schüler Duale Ausbildung 1. Lernjahr Gruppe 1	85 %
Schülerinnen und Schüler Duale Ausbildung 1. Lernjahr Gruppe 2	73 %
Schülerinnen und Schüler Vollschulische Ausbildung 1. Lernjahr	94 %
Schülerinnen und Schüler Studienqualifizierende Bildungsgänge	72 %
Schülerinnen und Schüler Gesamte Schule	86 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil des OSZ Bürowirtschaft und Dienstleistungen basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹⁰

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	



Schulinspektion

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Darüber hinaus wählte das OSZ Bürowirtschaft und Dienstleistungen die Qualitätsmerkmale

- 3.4 Kooperationen
- 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement
- E.4 Lernfeld
- E.9 Unterrichtsentwicklung - Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement

¹⁰ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹¹</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹¹ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	+
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	#
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	#
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	+
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert		
2.1.1 Schulinternes Curriculum				
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++		
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	+		
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++		
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote				
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	-		
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++		
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. <i>Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i>	++		
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++		
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	++		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++		
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung				
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++		
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++		
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	95 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	96 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	98 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	98 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	77 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	57 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	14 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	95 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		A
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	100 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	75 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	98 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	96 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	96 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	20 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	95 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	46 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	84 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	82 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	95 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	27 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	36 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		A
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	43 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	23 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	55 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	93 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	29 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	89 %
	5. Die gewählten Methoden und	91 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	88 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	95 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	89 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	54 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	50 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	64 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	20 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	18 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	29 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	9 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	20 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	54 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	4 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	32 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	32 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	20 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	18 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	20 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	66 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	36 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	16 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	14 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	30 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	23 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	18 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	29 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	27 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	+
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	#
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	+
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹²	#
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	#
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	#
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	+
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	+
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹³		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	-
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. <i>Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹² Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹³ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	+
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	-
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	++
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	+
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	-
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	-
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	+
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	-
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	+
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	--
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	+
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	+
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i> 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	#
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	++
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 Erziehung und Betreuung	++		
	2.5 Schulleben	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	++		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	++			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-		
	1.3 die Schüler/innen	--		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient.	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln sowie den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller und/oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule nutzt die Möglichkeiten der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation der Geschäftsprozesse		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule sind sachgerecht und effizient organisiert.	++
	2. Die Geschäftsprozesse der Schule und die Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz

Indikatoren		Wert
	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	++
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	++
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	+

5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren		Wert
	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i>	
	3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	++
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	++
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren		Wert
	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	++
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	++
	3. Die schulinterne Fortbildung (schiLF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	--	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert.	++
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	+
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	++
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	++
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale		
E.4 Lernfeld		
	Qualitätskriterien	Wert
E.4.1 Konzeptionelle Gestaltung des Lernfeldunterrichts		
Indikatoren	1. Die Förderung der beruflichen Handlungskompetenz, insbesondere der personalen Kompetenz, ist konzeptionell verankert.	++
	2. Für die Lernfelder liegen kompetenzorientierte Curricula mit darin beschriebenen Lernsituationen vor, die an der beruflichen Realität orientiert sind.	++
	3. Die Lernsituationen sind nach dem Prinzip der vollständigen Handlung konzipiert.	++
	4. Die Fachbereiche treffen Vereinbarungen zu ausbildungsspezifischen Lernsituationen.	++
	5. Die im Lernfeldunterricht tätigen Lehrkräfte sind in Teams organisiert.	++
	6. Es gibt verbindliche Vereinbarungen zur Bewertung von Schülerleistungen im Lernfeldunterricht.	++
	7. Den Schülerinnen und Schülern sind die Bewertungsmaßstäbe im Lernfeldunterricht bekannt.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

E.9 Unterrichtsentwicklung - Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
E.9.1 Steuerungsstruktur		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung von Unterricht.	++
	2. Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.	++
E.9.2 Zielsystem		
Indikatoren	1. Das Leitbild der Schule ist ausgerichtet auf die individuelle Förderung der Schüler/innen.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung der unterrichtsbezogenen Maßnahmen im Schulprogramm.	++
	3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben zur Unterrichtsentwicklung.	++
E.9.3 Feedbackkultur		
Indikatoren	1. In der Schule wird eine umfassende Feedbackkultur praktiziert.	++
	2. Es gibt vereinbarte Gesprächsnormen und Verfahrensregeln für Feedbacks.	+
E.9.4 kooperative Unterrichtsentwicklung		
Indikatoren	1. In der Schule gibt es Teams, die sich mit Unterrichtsentwicklung beschäftigen.	++
	2. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen.	++
	3. Die Fachkonferenzen, Bildungsgangsteams und/oder andere pädagogische Arbeitsgruppen entwickeln Konzepte zur Unterrichtsentwicklung bzw. setzen diese um. <i>(z. B. Vermittlung von Methoden und Arbeitstechniken, kooperatives Lernen, Kompetenzraster, Lerncoaching, Weiterentwicklung des Fachunterrichts, Diagnostik und Maßnahmen zur individuellen Förderung).</i>	++
	4. Die Konzepte zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule sukzessiv umgesetzt.	++
E.9.5 unterstützende Personalentwicklung		
Indikatoren	1. Maßnahmen zur Personalentwicklung orientieren sich an Schwerpunkten der Unterrichtsentwicklung.	++
	2. In der Fortbildungsplanung werden die unterrichtsbezogenen Entwicklungsschwerpunkte berücksichtigt.	++
E.9.6 Evaluation		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren unterrichtsbezogenen Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Die Ergebnisse der unterrichtsbezogenen Evaluation fließen in die weitere Unterrichtsentwicklung ein.	++
E.9.7 Peer Review		
Indikatoren	1. Die Schule nutzt für den Prozess der Unterrichtsentwicklung das Instrument des Peer Review.	++
	2. Die Ergebnisse des Peer Review werden in der Schule kommuniziert.	+
	3. Die Schule leitet aus den Rückmeldungen zum Peer Review Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Unterrichtes ab.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator + und E.9.4.3 ++

B: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator + und E.9.4.3 +

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrkräfte

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	64	67%	31%	2%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	64	27%	58%	14%	2%	0%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	64	13%	23%	45%	19%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	64	88%	13%	0%	0%	0%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	64	36%	55%	9%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	64	2%	45%	47%	5%	2%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	64	25%	53%	22%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	64	16%	66%	14%	3%	2%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	64	61%	39%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	64	11%	42%	41%	6%	0%
11	Die Schülerversammlung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	64	13%	28%	41%	13%	6%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	64	50%	44%	6%	0%	0%
13	Die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	64	22%	53%	16%	9%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	64	39%	42%	11%	3%	5%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	64	61%	34%	5%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	64	64%	30%	6%	0%	0%
17	Ich tausche mich regelmäßig mit den Ausbildungseinrichtungen über die Leistungen der Schülerinnen und Schüler aus.	64	14%	27%	20%	3%	36%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	64	33%	56%	11%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	64	66%	27%	2%	0%	6%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	64	41%	41%	16%	2%	2%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	64	50%	41%	6%	0%	3%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	64	34%	48%	13%	0%	5%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	64	44%	44%	11%	2%	0%

¹⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	64	55%	39%	2%	2%	3%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	64	42%	39%	5%	2%	13%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	64	30%	58%	5%	3%	5%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	64	25%	28%	25%	13%	9%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	64	20%	50%	19%	5%	6%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	64	34%	53%	11%	2%	0%
32	Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterin/Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut.	64	19%	53%	14%	14%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	64	44%	53%	2%	2%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	64	83%	17%	0%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	64	56%	36%	5%	2%	2%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	64	52%	34%	11%	2%	2%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	64	53%	41%	5%	2%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	64	48%	44%	8%	0%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	64	2%	9%	33%	47%	9%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	64	8%	20%	39%	28%	5%
59	Grundsätze zur Verwendung der Ressourcen werden in den Gremien abgestimmt.	64	31%	41%	13%	3%	13%
60	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	64	53%	41%	6%	0%	0%
63	Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt.	64	25%	22%	22%	9%	22%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	64	25%	33%	19%	6%	17%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	64	17%	23%	23%	30%	6%
75	Ich erläutere meinen Schülerinnen und Schülern die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen.	64	56%	33%	0%	0%	11%
90	In meiner Schule gibt es eine konstruktive Feedbackkultur.	64	36%	44%	16%	2%	3%
91	Für die Feedbacks zum Unterricht haben wir Gesprächsnormen und Regeln vereinbart.	64	22%	33%	20%	19%	6%
92	Ich arbeite in einem Team, das sich mit Unterrichtsentwicklung beschäftigt.	64	38%	25%	13%	23%	2%

b) Schülerinnen und Schüler Duale Ausbildung 1. Lernjahr Gruppe 1

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	72	49%	35%	13%	3%	1%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	72	14%	44%	29%	7%	6%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	72	0%	6%	19%	63%	13%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	72	44%	39%	13%	0%	4%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	72	8%	36%	43%	8%	4%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	72	0%	15%	42%	29%	14%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	72	33%	47%	11%	1%	7%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	72	6%	36%	28%	8%	22%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	72	42%	35%	11%	6%	7%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	72	11%	25%	17%	21%	26%
11	Die Schülersvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	72	3%	33%	14%	1%	49%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	72	10%	29%	17%	6%	39%
13	Ich kann mit der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter reden, wenn ich das möchte.	72	18%	24%	11%	4%	43%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	72	8%	11%	8%	1%	71%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	72	3%	10%	22%	25%	40%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	72	13%	42%	21%	10%	15%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	72	17%	39%	21%	13%	11%
64	Schülerinnen und Schülern, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	72	3%	14%	21%	13%	50%
75	Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt.	72	29%	40%	19%	3%	8%

¹⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

c) Schülerinnen und Schüler Duale Ausbildung 1. Lernjahr Gruppe 2

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	29	48%	38%	3%	7%	3%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	29	28%	45%	21%	3%	3%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	29	0%	7%	34%	55%	3%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	29	31%	41%	21%	7%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	29	10%	38%	38%	7%	7%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	29	7%	14%	45%	21%	14%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	29	10%	55%	21%	10%	3%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	29	14%	24%	31%	14%	17%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	29	41%	38%	14%	7%	0%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	29	10%	10%	38%	24%	17%
11	Die Schülervertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	29	3%	14%	14%	17%	52%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	29	14%	10%	14%	3%	59%
13	Ich kann mit der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter reden, wenn ich das möchte.	29	14%	10%	14%	0%	62%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	29	21%	10%	3%	10%	55%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	29	0%	10%	38%	14%	38%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	29	17%	31%	10%	24%	17%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	29	17%	24%	24%	24%	10%
64	Schülerinnen und Schülern, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	29	3%	24%	3%	14%	55%
75	Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt.	29	31%	45%	10%	7%	7%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

d) Schülerinnen und Schüler Volls schulische Ausbildung 1. Lernjahr

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	161	32%	46%	11%	9%	2%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	161	14%	30%	30%	17%	8%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	161	2%	11%	45%	39%	2%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	161	39%	39%	17%	4%	1%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	161	21%	36%	31%	11%	1%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	161	8%	29%	38%	18%	7%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	161	37%	40%	17%	4%	2%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	161	13%	26%	27%	17%	17%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	161	53%	29%	7%	7%	4%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	161	31%	35%	14%	11%	9%
11	Die Schülervvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	161	15%	29%	21%	12%	24%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	161	25%	27%	16%	9%	24%
13	Ich kann mit der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter reden, wenn ich das möchte.	161	23%	31%	16%	6%	24%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	161	32%	31%	9%	2%	27%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	161	11%	20%	36%	16%	18%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	161	27%	34%	17%	12%	9%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	161	27%	38%	19%	11%	6%
64	Schülerinnen und Schülern, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	161	20%	29%	19%	17%	16%
75	Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt.	161	31%	40%	12%	6%	11%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

e) Schülerinnen und Schüler Studienqualifizierende Bildungsgänge

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	42	31%	55%	14%	0%	0%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	42	10%	50%	26%	12%	2%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	42	5%	19%	43%	26%	7%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	42	36%	50%	10%	2%	2%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	42	29%	36%	29%	5%	2%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	42	12%	33%	48%	5%	2%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	42	10%	45%	36%	10%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	42	12%	29%	31%	14%	14%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	42	24%	43%	19%	12%	2%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	42	7%	33%	21%	19%	19%
11	Die Schülerversammlung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	42	2%	17%	31%	14%	36%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	42	12%	31%	19%	5%	33%
13	Ich kann mit der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter reden, wenn ich das möchte.	42	17%	36%	12%	2%	33%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	42	7%	12%	17%	7%	57%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	42	0%	21%	31%	24%	24%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	42	14%	52%	19%	7%	7%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	42	12%	50%	29%	5%	5%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

f) Schülerinnen und Schüler Gesamte Schule

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	304	38%	44%	11%	6%	2%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	304	15%	38%	29%	13%	6%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	304	2%	11%	38%	44%	6%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	304	39%	41%	15%	3%	2%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	304	18%	36%	34%	9%	3%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	304	7%	25%	41%	19%	9%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	304	30%	44%	19%	5%	3%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	304	11%	29%	28%	14%	18%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	304	45%	33%	10%	8%	4%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	304	21%	30%	18%	15%	15%
11	Die Schülerversammlung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	304	9%	27%	20%	10%	34%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	304	18%	27%	16%	7%	32%
13	Ich kann mit der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter reden, wenn ich das möchte.	304	20%	28%	14%	5%	34%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	304	22%	22%	9%	3%	44%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	304	6%	17%	32%	19%	26%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	304	21%	38%	18%	12%	11%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	304	21%	38%	21%	12%	7%
64	Schülerinnen und Schülern, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	304	12%	24%	17%	15%	31%
75	Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt.	262	31%	41%	14%	5%	10%

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

